

Sexualität kompakt

Aktuelle Forschung auf den Punkt gebracht Über Sex gibt es viel zu wissen. Entsprechend breit gefächert ist das Forschungsfeld: Es umfasst biologische, psychologische, medizinische und soziokulturelle Aspekte. Damit Sie auf dem aktuellen Stand sind, haben wir ausgewählte Studienergebnisse rund um die schönste Nebensache der Welt zusammengefasst.



1 STI: Gefährliche Wissenslücken

Das Wissen zu sexuell übertragbaren Infektionen (STI) ist bei Erwachsenen noch unzureichend. Das belegen die Ergebnisse der bundesweiten Befragung im Rahmen der Studie „Gesundheit und Sexualität in Deutschland (GeSiD)“.

Aufgefordert, bekannte STI zu nennen, fiel 71,1 % der Befragten HIV/AIDS ein. 38,6 % erinnerten sich an Gonorrhö/Tripper und 31,9 % an Syphilis. Mit weitem Abstand folgen u. a. Chlamydien (11,7 %), genitaler Herpes (10,6 %) und Hepatitis B (10,3 %). Das Alter hat einen signifikanten Einfluss auf die Informiertheit über STI: Grundsätzlich ist diese bei den jüngeren Altersgruppen (18- bis 35-Jährige) deutlich höher als bei älteren Menschen.

gesid.eu

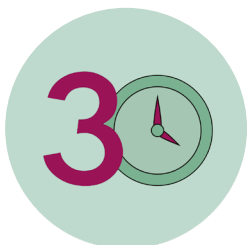


2 Männer haben mehr Lust

Forschende der Universität des Saarlandes haben erstmals die Libido-Unterschiede zwischen Männern und Frauen quantifiziert: Dafür definierten sie die sexuelle Motivation aus psychologischer Sicht und werteten in einer Meta-Studie mehr als 200 Untersuchungen mit über 620.000 Teilnehmer*innen aus.

Das Ergebnis: Männer sind stärker sexuell motiviert als Frauen. Die Forschenden gehen davon aus, dass die sexuelle Motivation wie andere komplexe menschliche Eigenschaften sowohl von sozialen als auch von genetischen Faktoren bestimmt wird.

uni-saarland.de



3 Sexuelle Reife: Später, aber sicherer

Jugendliche machen ihre ersten sexuellen Erfahrungen heute später, doch ihre Kenntnisse über Verhütung sind erstaunlich tiefgreifend. Ein aktueller Report der Stiftung Kindergesundheit

zeigt: Für die meisten Jugendlichen ist es selbstverständlich, sich vor dem ersten Geschlechtsverkehr mit dem Thema Verhütung zu beschäftigen. Die Zahl der Teenagerschwangerschaften ist dementsprechend rückläufig. Das Wissen über STI ist zwar umfangreicher als bei Erwachsenen, doch auch bei Jugendlichen gibt es noch viele Wissenslücken.

kindergesundheit.info



4 Interkultureller Aufholbedarf

Menschen mit Migrationshintergrund nutzen laut GeSiD-Studie seltener sexuelle Gesundheitsleistungen. So waren insbesondere Migrantinnen der ersten Generation seltener gegen HPV geimpft, hatten seltener einen Test auf Chlamydien gemacht und seltener Gesundheitsleistungen in Zusammenhang mit Kontrazeptiva erhalten. Eine gezielte Förderung von interkultureller Kompetenz im Gesundheitswesen und speziell zugeschnittenen Angebote könnten den Zugang zu wichtigen Informationen und Dienstleistungen verbessern.

gesid.eu



5 Das richtige Timing zählt!

„Auf die Plätze, fertig, los!“ – Besonders romantisch ist auf den Eisprung abgestimmter Sex nicht. Um schnell schwanger zu werden ist er aber vermutlich tatsächlich effektiv, wenn man für die Vorhersage des Eisprungs einen Ovulationstest verwendet. Das ergab eine Übersichtsarbeit, in welche Daten von insgesamt sieben Studien mit fast 2.500 Paaren zu dem Thema einfließen. Strategisch geplanter Sex erhöht die Chancen auf eine Schwangerschaft und eine Lebendgeburt auf 20–28 %, verglichen mit 18 % bei Paaren, die dies „einfach so“ versuchen. Eine zu verkopfte Herangehensweise kann aber auch Nachteile haben, betonen die Forschenden: Dazu zählen der Stress, der damit einhergeht, der potenziell lustraubende Mangel an Spontanität sowie die gegebenenfalls hohen Kosten für die Urin-Testkits.

cochrane.de